

CORONA-LEHREN
Konferenz, was zu
harmonisieren ist 4

FLUNTERN'S BISCHOF
Josep Bonnemain,
Chef des Bistums Chur 5

KEINE BAUBEWILLIGUNG
Neue Schrebergärten
und viele Fragen 6



FLUNTERMER

DIE QUARTIERZEITSCHRIFT FÜR FLUNTERN

06 | JUNI 2021




CRISTIANO FRANCO

Der Mann für Bio im Quartier

Seite 8

SEAT

Der neue SEAT
Ateca
Hola! FR.



HOLA! FR

SEAT GARAGE JOHANN FREI AG, Hammerstr. 85 | 8032 Zürich | T. 044 381 18 00



**Ich bin für Sie da
in Fluntern**

Gabriel Meyer, T 044 217 96 49

Generalagentur Zürich
Christian Schindler

gabriel.meyer@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

Akutgeriatrie
Eigenständigkeit im Alltag

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Peter Angst, Leitender Arzt
Telefon 044 268 38 38, www.susenberghospital.ch
Zentral in Zürich

**Persönlich.
Engagiert.**

JA ZUM CO₂-GESETZ

SIMON KÄLIN
DIPL. NATW. ETH UMWELTPHYSIKER
GEMEINDERAT STADT ZÜRICH

Ein wichtiger Schritt zur
Umsetzung des Klimaabkommens
von Paris.



**GRÜNE
STADT ZÜRICH**

artischek.net

FDP
Die Liberalen

13. Juni 2021

Bestgewählt in
den 2. Wahlgang

Susanne Pflüger
wieder als Friedensrichterin
im Kreis 7/8

So wählen Sie richtig:



BISHER

susanne-pflueger.ch

IN DIESER AUSGABE

Einfach raus

Die Zeit ist reif für «einfach raus» aus mehreren Gründen. Die Einschränkungen aufgrund der COVID-19-Pandemie haben teilweise schwer belastet. Das Leben war beschnitten, was nach langen Monaten zu Überdruß, zum buchstäblichen Corona-Koller führte. Jetzt ist die Wende spür- und sichtbar. Sie geht Hand in Hand mit den nun beschleunigten Impfaktionen. Wie sich «einfach raus» gestaltet, macht die Natur vor: Die Knospen springen auf zu fantastischen Blüten oder die Störche segeln über Dächer im Quartier auf der Suche nach den richtigen Zweigen

für ihre Nester. Dieses pralle Ja zum Leben hebt die Stimmung, sei es auf einer Schnitzeljagd (unsere neue Jugendseite 15), an einem Konzert im Hotel Zürichberg (Seite 13), beim Einkauf im neuen Vita Volta von Cristiano Franco (Seite 9) oder bei einem Besuch von FDP-Kantonsrätin Bettina Balmers Gesundheitsgipfel im Hotel Marriott (Seite 4). «Einfach raus» bedeutet aber auch, den Geist zu öffnen. Dazu bietet Joseph Bonnemain Anlass, der neue Bischof des Bistums Chur. Als langjähriger Spitalseelsorger in Zürich ist er ein Auch-Fluntermer, denn er hatte seine Heimat beim Opus Dei an der

Restelbergstrasse (Seite 5). Bischof Bonnemain steht für einen Neuanfang im Bistum Chur nach jahrelangen Wirren und auch dafür, mit alten Vorurteilen bezüglich Opus Dei aufzuräumen. Einfach raus gilt somit auch für das Innenleben, nämlich raus aus fixen Ideen, die nur blockieren.

Herzliche Grüsse
Anton Ladner
Redaktionsleiter

INHALT

4 Politik: Flunterns FDP-Kantonsrätin Bettina Balmer zieht mit einer Konferenz Lehren aus der Pandemie



6 Bauradar: Neue Schrebergärten an der Krähbühlstrasse erhitzen die Gemüter

5 People: Churs neuer Bischof Joseph Bonnemain ist auch ein Fluntermer

8 Wirtschaft: Mit Vita Volta setzt Cristiano Franco ganz auf Bioangebote

10 People: Heinz Oeschgers Instagram-Lehrgang für Stadtplanung



13 Kultur: Endlich erklingt wieder Musik im Hotel Zürichberg – die Konzerte

14 Politik: Die Bürgerlichen empfehlen Friedensrichterin Susanne Pflüger zur Wiederwahl

Fifa Inside: Mehr Achtsamkeit für Menschenrechte in Katar

15 Schnitzeljagd: Die neue Seite für die Zukunft Flunterns

16 Zoo: Homosexuelle Pinguine werden glückliche Eltern

Impressum

Fluntermer, 66. Jahrgang. Erscheint monatlich. www.fluntermer.ch | **Herausgeber:** Dornbusch Medien AG, 5405 Baden, www.dornbusch.ch. **Verleger:** Fabian Egger. **Redaktionsleiter:** Anton Ladner (ala). **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Rita Schlegel (rs), Sara Huber (sh), Katharina Hürlimann-Siebke (khs). **Layout:** Larissa Hauger (lha). **Lektorat:** Wissenschaftslektorat Kelly GmbH.

Anzeigen: www.fluntermer.ch/werben. **Kundendienst:** kundendienst@dornbusch.ch. **Redaktion:** redaktion@fluntermer.ch. **Agenda:** agenda@fluntermer.ch. gedruckt in der schweiz
© 2021. Alle Rechte bei der Dornbusch Medien AG. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen keine Gewähr. ISSN 2504-2459.

Der «Fluntermer» wird als Organ genutzt von: Quartierverein Fluntern, Schule Fluntern-Heubeeribüel, katholische Kirche St. Martin, reformierte Kirche Fluntern, Universität Zürich.



Zahnradwerk des Pandemie-Wissens

Die Fluntermer FDP-Kantonsrätin und Ärztin Bettina Balmer führt am 10. Juni im Hotel Marriott einen Corona-Gesundheitsgipfel mit Exponenten des Gesundheitswesens durch. Ihr geht es dabei um die Verzahnung und Harmonisierung aller Interessen, die in den vergangenen Monaten oft zu isoliert wahrgenommen wurden.

Die Massnahmen gegen die COVID-19-Pandemie in den vergangenen Monaten haben gezeigt, wie unterschiedlich die Interessen in einer solchen Krise werden. Einen gesellschaftlichen Konsens zu finden, entspricht der Quadratur des Kreises. Das liegt auch daran, dass die Erfahrungen für den Umgang mit einer solchen Lage fehlten und sich der Wissensstand über das neuartige Virus und dessen Folgen ständig veränderte.

Welche Schlüsse sind daraus zu ziehen? Das will die Fluntermer FDP-Kantonsrätin Bettina Balmer an einem hochkarätigen Corona-Gesundheitsgipfel im Zürcher Hotel Marriott am 10. Juni ausleuchten. Es diskutieren Entscheidungsträgerinnen und -träger (siehe Kasten rechts) zu zentralen Zukunftsfragen: Wie weit müssen sich die Pharmaunternehmen und die Krankenkassen an die neuen Gegebenheiten anpassen? Wie sehen die Aufgaben der Gesundheitspolitik und der Medizin für die Zukunft aus?

Zu viele einzelne Zahnräder

Für Bettina Balmer steht fest: In den vergangenen Monaten haben die vielen Zahnräder gegen die Pandemie stark gedreht, aber zu wenig verzahnt. Einzelne Massnahmen wurden dadurch ad absurdum getrieben oder waren klar kontraproduktiv. «Den psychologischen Folgen, dem Unterlassen von Operationen und anderen Pflegemassnahmen aufgrund der Pandemie wurde zu wenig Rechnung getragen», sagt Bettina Balmer, die als Kinderchirurgin tätig ist. Ihr geht es um das Bewusstsein, dass in einer Pandemie alle Player zwingend zusammenspielen müssen, um die Folgeschäden überblickbar zu halten. «Das war seit einem guten Jahr zu wenig der Fall.»

Mit der Impfkampagne, die jetzt an Breite gewinnt, ist die Bewältigung der Krise für Bettina Balmer nicht beendet. «Die Erfahrungen müssen jetzt gebündelt werden und in koordinierte Schutzkonzepte einfließen, an denen alle entscheidenden Player partizipieren.» Beim Gesundheitsgipfel im Marriott handelt es sich um einen Anlass der FDP-Frauen des Kantons Zürich. **ala**

Fluntermer FDP-Kantonsrätin und Ärztin Bettina Balmer will Lehren aus der Coronakrise ziehen.

Die Teilnehmenden



Anne Lévy
Direktorin Bundesamt für Gesundheitswesen



Yvonne Gilli
Präsidentin FMH



Erich Seifritz
Direktor Psychiatrische Universitätsklinik Zürich



Alex Friedl
Leiter Kundendienst Sanitas



René Buholz
CEO Interpharma

10. Juni 2021, 18.30 bis 20 Uhr, Hotel Marriott, Zürich, anschließend Netzwerkapéro (sofern Pandemie-bedingt möglich)

Anmeldung zwingend nötig inklusive Angabe, ob online Zuschaltung oder Teilnahme vor Ort (in der Rubrik Bemerkungen) mittels folgendem Link unter <https://bit.ly/3jQtH53>.



Regionalvikar Peter Rutz
vor dem Opus-Dei Hauptsitz
an der Restelbergstrasse.



Foto: DBFP

PEOPLE

Der Hoffnungsträger von Fluntern

Joseph Bonnemain war zu einem guten Teil Fluntermer, bis er am 19. März als neuer Bischof des Bistums Chur eingesetzt wurde. Denn der Hauptsitz vom Opus Dei an der Restelbergstrasse war für ihn bis dahin Heimat gewesen. Der Fluntermer Peter Rutz, Chef des Opus Dei in der Schweiz, erklärt, was es für ihn und den Opus Dei Schweiz bedeutet, mit Joseph Bonnemain jetzt einen Schweizer Bischof aus den eigenen Reihen zu haben.

Peter Rutz, Regionalvikar des Opus Dei Schweiz mit Monsignore-Titel ist ein breit gebildeter Mensch: Mathematiker, Philosoph und Theologe. Wer mit ihm spricht, merkt das rasch. Seine Antworten fallen analytisch aus: «Meine Gefühle sind zwiespältig. Einerseits ist es eine Freude, denn Joseph Bonnemain hat sich stark und vermittelnd für das Bistum engagiert. Das kann er nun als Bischof noch wirksamer weiterführen. Aber andererseits ist es auch eine Last. Er ist 72 Jahre alt und mit vielen, tiefsitzenden Problemen im Bistum konfrontiert», sagt Peter Rutz zur Wahl des Priesters und Arztes zum neuen Bischof von Chur.

Ihn hatte überrascht, dass ein Mitglied des Opus Dei für das Bischofsamt bestimmt wurde. Bleibt Peter Rutz der Vorgesetzte von Bischof Bonnemain? «Jetzt, als Bischof von Chur, ist er nicht mehr Priester der Prälatur Opus Dei, sondern eben Bischof des Bistums Chur. Es ist ein bisschen, wie wenn der Sohn einer Familie seine eigene Familie gründet: Er gehört weiterhin zu seiner Herkunftsfamilie, aber seine erste Aufgabe

sind nun seine Frau und seine Kinder und die entsprechenden Entscheidungen trifft er – zusammen mit seiner Frau – selbstständig.»

Priester aus dem Berufsleben

Peter Rutz ist der unmittelbare Vorgesetzte der zehn Opus-Dei-Priester der Schweiz, aber auch deren Aufgaben-Manager und Einkommenssicherer. Die Priester des Opus Dei haben zuerst alle lange als Laien in ihrem zivilen Beruf gearbeitet. Joseph Bonnemain, als Sohn eines Schweizers und einer Spanierin in Barcelona geboren, schloss sein Medizinstudium 1975 in Zürich ab und wurde 1978 zum Priester geweiht. «Das hilft natürlich, die Mentalität der Berufsleute zu verstehen, und diesen gilt ja gerade das Interesse des Opus Dei», erklärt Regionalvikar Rutz diese Besonderheit. «Ihnen will das Opus Dei ja zur Entfaltung ihres Lebens als Christ in ihrem angestammten Umfeld verhelfen.»

Wie kann Bischof Bonnemain jetzt von seinem Arztwissen als Bischof profitieren? «Er hat ein Gespür, einen Sinn für das Heil des

Menschen. Die ärztliche Sicht hat er immer noch sehr präsent. Das hat auch seine Spitalseelsorge während 35 Jahren am Limmattalspital geprägt. Er sagte immer, er gehe sich ins Spital ausruhen. Der Austausch mit den Patienten war seine Erholung, ein Ausgleich zu seiner administrativen Funktion als Gerichtsvikar des Diözesengerichts, die er aber ebenfalls mit seelsorgerlicher Einstellung ausgeübt hat.» Typisch sei für Opus-Dei-Gläubige, dass sie beruflich gut arbeiten wollen. Das war zum Beispiel auch bei Toni Zweifel der Fall, der in Fluntern die Limmat-Stiftung gegründet hat. Für den ETH-Ingenieur, der 1989 mit nur 51 Jahren verstarb, ist zurzeit ein Prozess zur Seligsprechung im Gang. **ala**

*Lesen Sie im nächsten Fluntermer:
Die ETH hat viele Nobelpreisträger,
in Zukunft mit Toni Zweifel auch einen
Heiligen aus Fluntern.*



Foto: Yanick Greiter

Präsentiert von:



Ausflug mit dem Ferienhort

Der Wald beim Küssnacher Tobel scheint fast schon verzaubert, so schön ist er. Die vielen verwundenen Wege, die wunderschöne Natur und Besonderheiten wie die Drachenhöhle laden zum Träumen ein. Hinter den Wurzeln der grossen Bäume hört man die Kobolde kichern, in den Büschen warten die verzauberten Feen. Die Sonne erhellt den Wald mit ihrem milden Licht und lässt ihn idyllisch aussehen, fast wie in einem Bilderbuch.

Auf dem rund sieben Kilometer langen Pfad durch den Wald bis an die Forch gibt es jede Menge zu entdecken. In einem kleinen Unterstand essen wir zu Mittag und machen

uns hinterher frisch gestärkt auf den Weg zur Drachenhöhle. Unterwegs kommen wir an einem Fluss vorbei. Die Kinder schleudern Steine in den Fluss, die das Wasser aufpeitschen lassen – es ist ein Riesenspass. Gemeinsam sammeln wir Stöcke, entdecken Geheimwege durch den Wald und verbringen eine tolle Zeit mit unseren Freunden und den Hortleitenden. Bei der Drachenhöhle angekommen, kriechen die Kinder sofort rein. Es ist eng, feucht und voller Kleintierchen, doch das hält niemanden davon ab, die mysteriöse Höhle zu entdecken. Ob da wohl wirklich ein Drache drin wohnt? «Hey! Wir können auch von oben

rein, dann können wir runterrutschen», sagt ein Junge und sofort wird der Plan umgesetzt. Nach dem Auskundschaften der Höhle kommen wir an einem riesigen Stein vorbei, der mitten auf dem kleinen Wanderweg liegt. Wer den wohl hierhin getragen hat? Das kann nur ein Riese gewesen sein, glauben die Kinder zu wissen. Ob das wohl wirklich stimmt?

Über märchenhafte Brücken geht es weiter durch den Wald und schon bald sind wir am Zürichsee angekommen, wo wir noch ein Eis geniessen und anschliessend zurück in den Hort reisen.

Yanick Greiter

BAURADAR

Zu früh gestartet?

Gegenüber der Tram-Endstation Zoo entstehen 16 neue Familiengärten mit Gartenhäuschen. Zudem werden Hecken und Obstbäume gepflanzt. Allerdings waren dazu eine Bodensanierung und eine Baubewilligung notwendig, die zu Fragen führte.

«Der Boden wird vorgängig saniert und von Altlasten befreit, um die gärtnerische Nutzung zu ermöglichen», schreibt die zuständige Behörde Grün Stadt Zürich. Es handle sich dabei um eine Erweiterung von 16 neuen Parzellen mit Gartenhäusern. Für dieses Projekt auf dem Familiengartenareal Dreiwiesen-Krähbühl ist eine ordentliche Baubewilligung notwendig. Die Grün Stadt Zürich hat jedoch mit den Arbeiten vor der entsprechenden Planauflegung begonnen. Das Bauprojekt wurde erst am 5. Mai im Tagblatt ausgeschrieben mit einer Planauf-



Foto: DBFF

lagefrist bis zum 27. Mai 2021. Nun erhob sich da und dort Kritik, das Vorhaben sei zu früh gestartet. «Ein Buebentrückli? Anwohner ärgern sich über das Vorgehen der Stadt beim Bau neuer Schrebergärten am Zürichberg», titelte die NZZ am 17. Mai. Denn wie

sich später herausstellte, meinte Grün Stadt Zürich, die Erweiterung sei ohne Baueingabe möglich. Für Biodiversität sollen neben den 16 neuen Schrebergärten auch eine neue Hecke, neue Obstbäume und eine Blumenwiese bis zur Strasse sorgen.

sh

Fluntern wird Schule machen

Präsentiert von:

Quartierverein
Fluntern

GV verschoben in den Herbst

Die ursprünglich für den 8. Juni geplante GV/Jahresversammlung des Quartiervereins Fluntern muss verschoben werden. Die gültigen Regeln für Vereinsanlässe ab dem 31. Mai sehen eine Beschränkung auf 30 Personen vor. Somit können wir die GV am 8. Juni nicht physisch abhalten. Deshalb haben wir uns für eine Verschiebung in den Herbst entschieden.

Familiengärten Dreiwiesen

Zur Erweiterung dieses Familiengarten-Areals gegenüber der Tramhaltestelle «Zoo» haben Bodensanierungsmassnahmen (erhöhte Kupferwerte, vermutlich aufgrund Telefonstangen-Imprägnierung anfangs 20. Jahrhundert) begonnen; die Baubewilligung für die 16 zusätzlichen Familiengärten ist noch ausstehend; die reine Bauzeit wird drei bis sechs Monate sein.

Informationen zur Schulanlage Sirius

Das Wichtigste zuerst: die Siriuswiese wird bestehen bleiben. Die ausführlichen Informationen der Stadt Zürich, die seit 10. März auf der Webseite des Quartiervereins www.zuerich-fluntern.ch publiziert sind und auch als Anwohnerschreiben verschickt wurden, erläutern den politischen Entscheidungsprozess, die Bauplanung und den Zeitrahmen. Eine Informationsveranstaltung im Quartier nach Normalisierung der coronabedingten Lage bleibt eine Option, die der Vorstand in Anspruch nehmen wird.

Für den dringend benötigten zusätzlichen Schulraum in Fluntern hatte sich die Schulleitung seit Langem eingesetzt; 2018 brachte die «Schulraum-Petition» von Elternrat Schule Fluntern und Quartierverein Fluntern innert Kürze 1850 Unterschriften zusammen, die dem Stadtrat überreicht wurden; im Anschluss stand das Schul- und Sportdepartement dem Quartier an einem Informationsanlass Red' und Antwort.

Jetzt also wird es konkret auf dem Areal zwischen Gladbach-, Sirius- und Hochstrasse. Entstehen soll bis 2028 eine Schulanlage mit Doppelsporthalle für zwölf Primarklassen und vier Kindergartenklassen; der Ersatzneubau des Werkhofs Hochstrasse wird in den Untergrund verlegt. Nach den Bewilligungen des Projektierungskredits wird ein anonymer Projektwettbewerb im offenen Verfahren für Generalplanende durchgeführt (2021), die Gemeinderat-Bewilligung und die Volksabstimmung des Objektkredits sind für 2024 vorgesehen, der Baustart 2025, der Bezug der neuen Schulanlage Mitte 2028.

Den Einbezug der Quartierinteressierten plant der Quartierverein Fluntern ab Ende Juni 2021 für seine Jury-Mitwirkung im Architekturwettbewerb auf Einladung der Stadt Zürich. Kontakt ist kaeser@zuerich-fluntern.ch. **Der Vorstand des Quartiervereins**



Mögliche künftige Situation der Schulanlage Sirius, nach Angaben der Stadt Zürich, auf einer Luftaufnahme von Google, erstellt vom Quartierverein Fluntern.

Agenda

Nicht vergessen – vormerken!
Online-Agenda auf www.flunterm.ch

Verschoben in den Herbst – GV/Jahresversammlung Quartierverein Fluntern:

Siehe nebenstehenden Artikel.
Aktuellste Angaben unter
www.zuerich-fluntern.ch.

Samstag, 5. Juni:

Unterwegs zu Medizingeschichte & Kultur («Augenöffner» Flunterm Spaziergänge). 13 Uhr, Tramhaltestelle Zoo, bei jeder Witterung, 2.5 Stunden. Max. 30 Teilnehmer, Anmeldung an kaeser@zuerich-fluntern.ch bis 3. Juni 2021.

Mitgliedervergünstigungen:

«klang im Zürichberg»-Konzerte 12., 13., 15. Juni: Aquilo-Klarinettenquartett, Ensemble Kandinsky und «Swiss 5» (siehe Seite 13). QVF-Mitglieder: 25 % Rabatt (30 statt 40 Franken). Bestellung unter www.klang.ch: Code «QVF25» angeben.

Augenöffner



«WasserWesen». Bevor sie mit Haut und Haaren verschwindet: Entdecken Sie sie rechtzeitig – na ja, den Kundigen ist sie ja bekannt.

Die Serie «WasserWesen» der «Augenöffner»-Bilderrätsel nimmt Brunnenfiguren im Quartier Fluntern in den Blick. Die Lösungen sind jeweils im Folgemonat zu finden auf der Quartierverein-Website www.zuerich-fluntern.ch.



WIRTSCHAFT

Der Mann im Quartier für Bioprodukte

Seit Anfang Mai führt Cristiano Franco an der Ecke Voltastrasse-Hochstrasse seinen Laden Vita Volta – ein Gourmetparadies mit einem erweiterten Sortiment. Auch das Takeaway-Angebot zum draussen Sitzen hat er vergrössert. Und das ist erst der Anfang.

Der Italobrasilianer ist für viele bereits ein alter Bekannter. Seit 2014 führte er das damals neu eröffnete Lebensmittelgeschäft Ultimo Bacio im Franchising. Doch die Bindung an einen fixen Auftritt und ein festes Sortiment erwiesen sich für Cristiano Franco zunehmend als Fussfesseln. Er wollte mehr wertehaltige Nischenprodukte anbieten, regionale Bauern als Lieferanten und ein grösseres Biosortiment. «Ich ernähre mich etwa zu 80 Prozent mit Bioprodukten», sagt der neue Ladeninhaber, der jünger aussieht als sein Alter von 40 Jahren. «Vielleicht liegt es an der Ernährung und meinem Crossfit-Training.»

Zum letzten Kuss

Zur Lebensmittelbranche kam er über die Gastronomie. 2005 erhielt er eine Arbeitsbewilligung in der Schweiz und arbeitete in einem neu eröffneten Restaurant in der Nähe des Kinos Abaton. Doch es kam anders als geplant mit dem Gastrobetrieb. Deshalb begann er im Lebensmittelgeschäft Ultimo Bacio an der Nordstrasse zu arbeiten. Als das damalige Lebensmittelgeschäft an der Ecke Hochstrasse-Voltastrasse aufgegeben wurde, engagierte sich das benachbarte Ehepaar Jens und Margit Jacobs für den Erhalt des Geschäftes. Sie mieteten die Räumlichkeiten, liessen sie umbauen und suchten einen geeigneten Betreiber. Unter

den Bewerbern befand sich auch der Inhaber des Ultimo Bacio an der Nordstrasse. Und so wählten die Jacobs, die mit Prima Volta auch eine wunderbare Kammermusik-Boutique betreiben, die für Fluntern einen enormen Gewinn darstellt, l'ultimo baccio – den letzten Kuss zum ersten Mal.

Jetzt heisst das Geschäft neu Vita Volta, ein mit Energie aufgeladener Name, der neue Dynamik zum Programm hat. «Ich bin offen für alle neuen Ideen», sagt Cristiano Franco vor den zahlreichen Biokräuterpflanzen, die er neu im Angebot führt. «Mir ist es wichtig, den Sinn für Saisonales zu schärfen. Deshalb arbeite ich auch neu mit zwei Bauern zusammen, die mir ihre frisch geernteten Produkte liefern.» Wer auf dem romantischen Vorplatz von Vita Volta sitzt, hat Lust zum Verweilen. «Das Angebot wollen wir weiter ausbauen. Wir bieten täglich zwei Suppen, Sandwiches und Salate – alles für ein kurzes, leichtes Mittagessen in schöner Umgebung.» Derzeit betreibt Cristiano Franco den Laden mit 400 Stellenprozenten bei einer Öffnungszeit von sieben Uhr am Morgen bis acht Uhr am Abend. «Ich bin jetzt schon zufrieden mit dem Umsatz», sagt er. Das hindert ihn aber keineswegs daran, neue, besondere Produkte aufzuspüren. Denn er will sein Vita Volta einzigartig machen.

ala

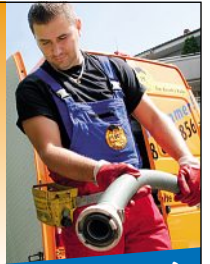


Kirchrain

Hier wohnen Seniorinnen
und Senioren selbständig
und altersgerecht.

Verein Wohnen am Kirchrain
Gellertstr. 2
8044 Zürich
Tel. 044 252 91 61
www.kirchrainfluntern.ch

ROHRMAX
Ablaufprobleme?
0848 852 856 24h



...ich komme immer!

Rohrreinigung
Kanal-TV
Lüftungs-
reinigung
rohrmax.ch

**Kostenlose
Kontrolle
Abwasser
+ Lüftung**



Stiftung
PWG

**Wir danken allen,
von denen wir
ein Haus kaufen
durften**

Bei uns kann die Mieterschaft
nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft
bleiben. 043 322 14 14

pwg.ch

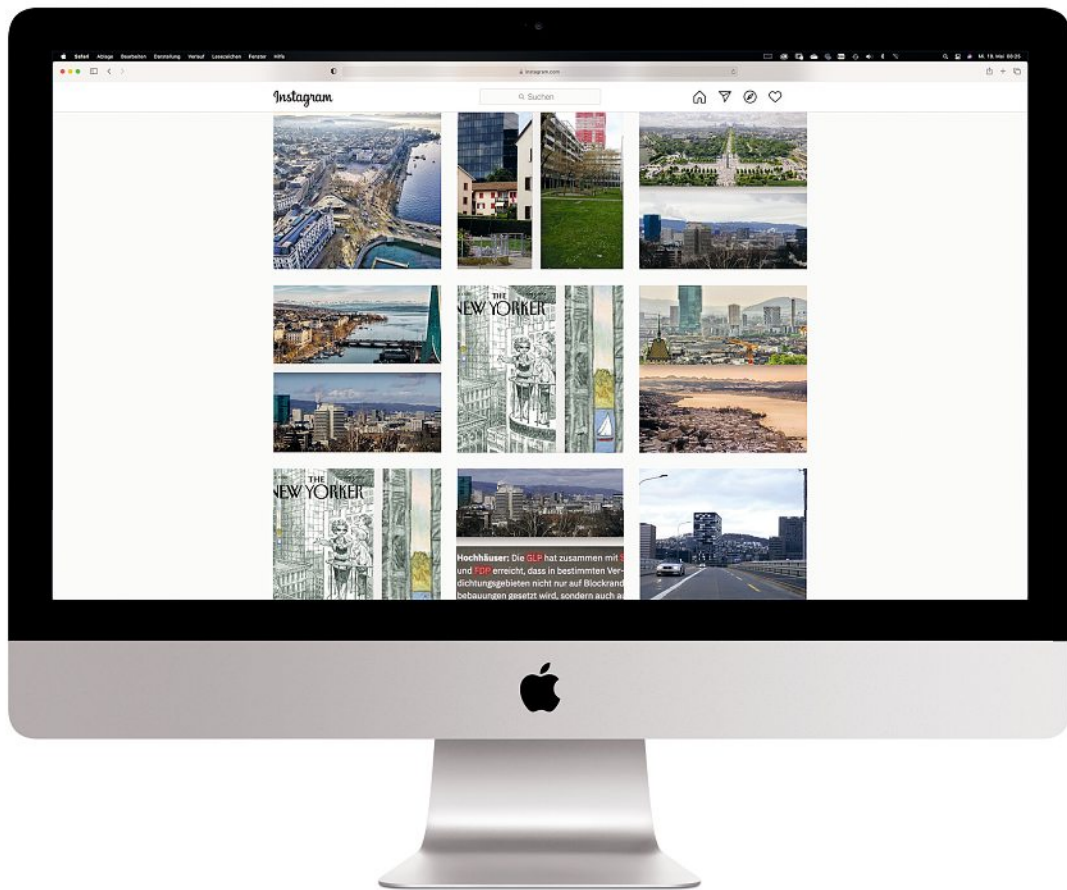
Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen
Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich



**Kasper Bietenholz
Elektroanlagen AG**

Ottenweg 24 beim Kreuzplatz
8008 Zürich
Tel. 044 383 1121 Fax 044 382 00 65
e-mail: bietenholz@bluewin.ch
www.bietenholz-elektroanlagen.ch

Installationen
Reparatur-Service



PEOPLE

Fluntermers Lehrgang für Stadtplanung

Kann Grün in der Architektur das Klima der Städte verbessern? Mit dieser Frage setzt sich derzeit eine Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt auseinander. Aber auch der Fluntermer Architekt Heinz Oeschger vertieft diese Frage seit Monaten intensiv auf Instagram unter @zuerivitriv. Dort bietet er eine Bildreise durch architektonische Fehlleistungen und sensibilisiert für eine Stadtplanung ohne Hypotheken für nachfolgende Generationen. Inspiriert von Vitruv, dem ersten Architekturtheoretiker im alten Rom.

Der Klimawandel macht aus den Metropolen gestresste Städte mit mehr Feinstaub und mehr Hitze. Die fortschreitende Urbanisierung wird diese Entwicklung beschleunigen. Die Dichte attackiert zunehmend das Wohlbefinden der Bewohner.

Vor 60 Jahren wurde Brasilia als neue Hauptstadt von Brasilien aktiv. Was 1961 als die neue Zukunft galt, hat sich inzwischen als Flop erwiesen. Denn ohne Auto ist man in Brasilia aufgeschmissen. Die zwischen 1956 und 1960 gebaute Stadt, die Rio de Janeiro als Hauptstadt ablöste, ist das gemeinsame Werk eines Stadtplaners und eines Architekten. Lúcio Costa setzte die Strassen und Oscar Niemeyer entwarf die Bauten. Während heute Städte auf allen

Kontinenten darum bemüht sind, Fussgängerzonen zu schaffen, Velowege zu ermöglichen, um das Stadtleben angenehm zu gestalten, gehört Brasilia den Motoren – Trottoirs fehlen weitgehend.

Ein anderes Beispiel: 2015 entstand an der 432 Park Avenue in New York der höchste Wohnturm der USA. Auf 89 Etagen sind 104 Wohnungen zu exorbitanten Preisen realisiert worden. Heute, sechs Jahre später, liegen viele Eigentümer mit dem Erbauer im Streit. Wasserschäden in Millionenhöhe aufgrund von mechanischen Problemen, häufige Liftblockierungen, Wände, die knarren, und Fenster, die pfeifen, sind die Gründe für die Auseinandersetzungen. Das Luxusgebäude krankt an seiner Höhe. Weniger als ein Jahrzehnt, nachdem ein Boom

von rekordverdächtigen Wohntürmen in New York zu neuen Höhen geführt hat, tauchen Berichte über Mängel auf, die so gravierend sind, dass sie die Wohnqualität massiv tangieren.

Heinz Oeschger thematisiert diese Phänomene – angepasst auf sein Zürich – seit Jahren. Früher auf einem Blog, heute auf Instagram @zuerivitriv mit beeindruckendem Bildmaterial. Der Architekt, der auch mit dafür gesorgt hat, dass das neue Universitätsquartier weniger hoch wird als geplant, ermöglicht somit einen wertvollen Lehrgang in Stadtplanung – und erst noch mit grossem Unterhaltungswert. Er plädiert für durchgrünte Wohnquartiere, mit Baum und Haus auf gleicher Höhe als urbanes Geflecht, wie Paris es seit 1853 vormacht. **ala**

Lange Nacht der Kirchen

Die langen Nächte der Museen oder der kurzen Geschichten sind Erfolgsgeschichten. In Deutschland entstand deshalb die Idee von langen Nächten der Kirchen. Am 28. Mai findet eine solche in Österreich, Tschechien, Estland, in der Slowakei und in der Schweiz statt, dabei erstmals auch im Kanton Zürich. Die Kirche St. Martin ist mit von der Partie. Sie möchte Architekturinteressierten, Musikfreunden und allen, die sich bisher gescheut haben, ein Gotteshaus zu betreten, einen niederschweligen Zugang ermöglichen.

In der Kirche St. Martin bieten wir ein Programm an, das etwas mit unserem geistlichen Kern und unseren Traditionen zu tun hat:

18–20 Uhr: Die Kirche St. Martin ist offen; eine Kerze brennt; freiwillige Lektoren und Lektorinnen tragen spannende Geschichten aus dem ersten Testament vor; es ist wie ein Kriminalroman um die Herrschaft König Davids und um seinen Nachfolger Salomo.

20–21 Uhr: Maximilien Müller stellt die Orgel vor. Gisela Tschudin erläutert die Architektur und die Kunstwerke in der Martinskirche.

21.15–21.45 Uhr: Rosenkranzgebet. Das ist etwas typisch Katholisches. Es ermöglicht es den Betenden, in einen meditativen Flow zu kommen und gewissermassen eine halbe Stunde lang online mit dem Himmel zu sein. Die ständige Wiederholung des Ave Maria mit einem Geheimnis aus der Heilsgeschichte wirkt sich direkt auf die Gefühlsebene aus. Die Betenden merken, dass die Worte des Engels an Maria – «der Herr ist mit dir», «voll der Gnade» – auch ihnen gelten. Man kann entweder nur zuhören und sich vom ruhigen Fluss tragen lassen; wer möchte, darf selbstverständlich auch mitbeten.

21.45–23 Uhr: Kerzenlicht und gregorianische Choräle ab CD; betreut von Freiwilligen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Allerdings dürfen nie mehr als 50 Personen in der Kirche sein.

Gisela Tschudin



Lars Syring,
Pfarrer in Bühler AR

Ob Sydney, Berlin oder Bühler AR: An jedem dieser Orte habe ich in der Kirche freundliche Menschen kennengelernt. Sie haben sich auf mich eingelassen, obwohl sie mich nicht kannten. Sie waren offen und sind ein Stück mit mir gegangen.

Was ich jetzt aber in Fluntern erlebt habe, ist ein bisher einzigartiger Vertrauensbeweis. Pfarrerin Chatrina Gaudenz kenne ich schon lange. Neulich habe ich ihr erzählt, dass wir in diesem Jahr unsere Reise mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Bühler coronabedingt nicht in meine ostwestfälische Heimat machen können. Dort übernachten wir immer im Kirchgemeindehaus mit Luftmatratze und Schlafsack. Und ich wollte von ihr wissen, ob wir vielleicht ausnahmsweise im Kirchgemeindehaus in Fluntern übernachten dürften. Und dann sie so: «Ach, kommt doch in meine Wohnung. Das ist viel einfacher.»

So waren wir nun vier Tage lang in der Pfarrwohnung direkt neben der Kirche und haben Zürich erkundet. Für meine Appenzeller Jugendlichen war das ganz schön aufregend. Und sie haben nebenbei gelernt: In der Kirche gibt es viele offene Türen. Da gibt es ein Netzwerk, das wir zwar nicht sehen, aber doch erfahren und nutzen können. Die Menschen, die in der Kirche zu Hause sind, gewähren einander einen Vertrauensvorschuss. Weltweit.

So unterschiedlich die Situationen auch sind: Wir glauben Jesus seinen Gott. Und wir geben seiner Menschenfreundlichkeit ein Gesicht. ■

Traumsymbole und ihre Bedeutung

Immer wieder erwache ich am Morgen und habe das Gefühl, als ob ich aus einer anderen Welt auftauchen würde. Manchmal würde ich am liebsten wieder einschlafen und weiterträumen, manchmal bin ich erleichtert, dass sich alles nur in meinem Kopf abgespielt hat und nichts mit meinem Alltag zu tun hat. Manche Träume tauchen über Jahre in verschiedenen Variationen auf und diese Träume beschäftigen mich sehr. Ich frage mich, was sie mir sagen wollen, woher sie kommen und wie ich mit ihnen umgehen soll. Auch in der Bibel, insbesondere im Alten Testament, gibt es viele Geschichten, die von Träumen handeln. Dass Träume wichtig sind, gilt in der Bibel als selbstverständlich. Träume müssen ernst genommen und richtig gedeutet werden. Die biblischen Figuren träumen häufig in archetypischen Bildern oder Symbolen, wie zum Beispiel Jakob von der Himmelsleiter oder der Pharao von den mageren und den fetten Kühen. Die Psychologin Susanne

Düblin hat sich in ihrer Arbeit viel mit der Bedeutung von Symbolen beschäftigt. Symbole sind sichtbare Zeichen einer unsichtbaren Wirklichkeit und zeigen sich in Traumbildern, Tagträumen, der Kunst, Märchen, der Bibel usw. Im Erzählcafé werden wir uns unter ihrer Leitung mit der Bedeutung von Traumsymbolen auseinandersetzen.

Tanja Gabathuler, Sozialdiakonin
Grosse Kirche Fluntern, Moserzimmer, Dienstag,
8. Juni, 14.30 Uhr Anmeldung bis spätestens 7. Juni
bei tanja.gabathuler@refomiert-zuerich.ch



Foto: zvg



Der ASVZ Fluntern im neuen Kleid

Nach rund 1.5 Jahren Umbau und Sanierung hat die Direktion Immobilien und Betrieb der Universität Zürich dem ASVZ das frisch sanierte Sport Center Fluntern übergeben. Seit Montag, 19. April 2021, darf das Gebäude mit Baujahr 1974 nun auch endlich wieder von den Sporttreibenden genutzt werden!

vaj

Die Umbaumaassnahmen waren vielfältig:

- Der Eingangsbereich ist nun rollstuhlgängig.
- Ein Lift verbindet neu alle drei Geschosse.
- Eine neue Verkleidung der Sporthallen sorgt für eine bessere Akustik.
- Eine neue Lüftungsanlage und eine aktive Kühlung verbessern das Klima in den Fitnessräumen.
- Vor die Glasfassade der Fitnessräume wurde eine Brise-Soleil-Fassade gebaut.
- Garderoben und Duschräume sind komplett neu gestaltet.
- Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach wurde erweitert.
- Diverse Massnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes und der Erdbbensicherheit.
- Diverse Massnahmen im Bereich der Gebäudetechnik und -automation.



Der Haupteingang des ASVZ Fluntern.



Blick auf die Grünräume.

Fotos: ASVZ

*Eine neue Lüftungsanlage
und eine aktive Kühlung
verbessern das Klima in den
Fitnessräumen.*



Vereinzelte Arbeiten (v. a. im Aussenbereich) werden bis zum Sommer noch abgeschlossen.

Attraktive Arbeitswelten für Studierende an der Plattenstrasse

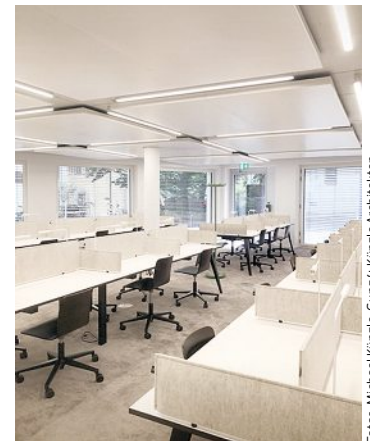
Mit dem Erweiterungsbau an der Plattenstrasse 14 wurden per 2019 die Voraussetzungen für eine räumliche Zusammenlegung der beiden bestehenden UZH-Institute für Betriebswirtschaftslehre sowie Banking und Finance geschaffen.

Seit zwei Jahren bietet der Erweiterungsbau 150 attraktive und lichtdurchflutete Arbeitsplätze für die Angehörigen der beiden Institute sowie 120 Lernplätze für Studierende. Zudem hat die Direktion Immobilien und Betrieb die Lernumgebung im Lesesaal mit flauschigen Sofas ausgestattet.



Bibliothek und Lesesaal im Erweiterungsbau.

Einzelarbeitsplätze für die Studierenden.



Fotos: Michael Künzle, Gunz & Kunzle Architekten

Weitere Informationen unter www.stadtuniversitaet.uzh.ch.

DARIO
BARBER SHOP

Herren Haarschnitt 30.-
Waschen, schneiden 35.-
Bartrasur & Kontur 20.-
und mehr..
Jugendliche (bis 17) 25.-
Kinder (bis 12) 20.-
Mo.-Fr. 9.00-19.00, Sa. 9.00-18.00

Vorderberg 11
Kirche Fluntern, Zürich
Tel. 044 599 61 51

**FAMILIE SUCHT
WOHNUNG/HAUS**

Familie aus dem Quartier mit drei Kindern sucht Wohnung/Haus zum Kauf in Fluntern oder Umgebung. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter haus2021@bluwin.ch



CONVITA BETHANIE
wohnen & pflege im alter

Ihr Zuhause mit Herz.

Bezahlbare Lebensqualität am ruhigen Züriberg - auch mit Ergänzungsleistungen.

Melden Sie sich, wir erzählen Ihnen gerne mehr über unser Angebot.



044 268 69 67
convita@bethanien.ch

Convita Bethanien
Gladbachstrasse 97
8044 Zürich
convita-bethanien.ch



Fotos: PD-Klang

KULTUR

Was lange fehlte, wird umso schöner

Endlich ist es wieder möglich, Musik in direktem Kontakt mit Interpretinnen und Interpreten zu erleben. Nach dem langen Pandemie-bedingten Verzicht werden Konzerte im Kursaal des Hotels Zürichberg jetzt zum besonderen Erlebnis. Die drei Konzerte am 12., 13. und 15. Juni bieten diese Gelegenheit.

«Es ist einfach ganz anders, in einem schönen Saal vor Publikum zu spielen», sagt der Pianist Benjamin Engeli. «Die vergangenen Monate waren deshalb schwer für uns.» Engeli ist ein hervorragender Pianist, an dessen grossen Augen man in einem Konzert die Musik auch «ablesen» kann. Er ist am 13. Juni im Kursaal des Hotels Zürichberg mit dem Ensemble Kandinsky zu hören. Das Ensemble setzt sich aus dem Tonhalle-Konzertmeister Andreas Janke, dem langjährigen Tonhalle-Solo-Cellisten Thomas Grossebacher und dem langjährigen Musikkollegium-Winterthur-Solo-Klarinetten Fabio Di Càsola und Pianist Benjamin Engeli zusammen, was ein farbenreiches musikalisches Spektrum eröffnet. Das Ensemble spielt Gabriel Faubré und Ludwig van Beethoven, der 2020 vor 250 Jahren geboren wurde. Deshalb steht das Konzert unter dem Titel «Für den Jubiläum 2020».

Am Samstag, 12. Juni, verzaubert das Aquilo Quartett mit Klarinetten und Bassethorn mit Wolfgang Amadeus Mozart, Bernhard Crusell, Felix Mendelssohn, Robert Schumann und einigen Entdeckungen. Das Konzert unter dem Namen «Zauberlehrlinge» ist voller Schwingungen, was die Energie belebt. Am Dienstag, 15. Juni, weht zum Ab-

schluss der Konzertreihe eine frische, romantische Brise am Zürichberg. Die Swiss 5, ein Blasquintett, lassen Felix Mendelssohn, Maurice Ravel und Franz Danzi erklingen. Die Transkription von Ravels Pavane de la Belle au bois dormant lässt diese sanfte Brise regelrecht auf dem Körper spüren. **ala**

Konzerttermine

12. Juni um 17.30 Uhr:

Aquilo Quartett
Zauberlehrlinge

13. Juni um 17.30 Uhr:

Ensemble Kandinsky
Für den Jubiläum 2020

15. Juni um 18.30 Uhr:

Swiss 5
Frische romantische Brise

PS: Der Konzertveranstalter sucht Freiwillige, die sich für Konzertmusik begeistern (079 250 7902). Weitere Informationen unter www.klang.ch.

Bürgerliche Mehrheit für Friedensrichterin Susanne Pflüger-Giese

Die Kreispartei CVP – Die Mitte 7 + 8 spricht sich für die Wiederwahl der FDP-Kandidatin Susanne Pflüger-Giese als Friedensrichterin im Kreis 7 und 8 aus. Nach einem Hearing mit der FDP-Kandidatin und dem SP-Kandidaten Benjamin Gertsch gibt es für die Kreispartei stichhaltige Gründe für eine Wiederwahl der bisherigen Friedensrichterin. Damit steht die bürgerliche Mehrheit hinter der Kandidatin für den zweiten Wahlgang.

«Friedensrichter ist viel sinnvoller als eine steile Anwaltskarriere», sagt Benjamin Gertsch (33). Der junge Rechtsanwalt kandidiert im zweiten Wahlgang für das Friedensrichteramt 7 + 8 mit 4448 Stimmen auf dem zweiten Rang. Für ihn ist die Zeit für einen Generationenwechsel im Friedensrichteramt reif. Die bisherige Friedensrichterin Susanne Pflüger-Giese (64) ist schon seit fast 20 Jahren im Amt und kandidiert für die FDP für eine weitere Amtsperiode. Im ersten Wahlgang erzielte sie 5865 Stimmen.

Nach einem Hearing mit der Kandidatin und dem Kandidaten spricht sich die Kreispartei CVP – Die Mitte 7 + 8 für die Wahl von Susanne Pflüger-Giese aus. Die bisherige

Friedensrichterin verfüge über sehr viel Erfahrung und das ausgewiesene Geschick, Konflikte so zu schlichten, dass es zu keinen Gerichtsverfahren komme. Ihre hohen Schlichtungsquoten über Jahre dokumentieren das. Da die Hauptaufgabe eines Friedensrichteramtes darin besteht, eine einvernehmliche Lösung zu finden, gelte es sich darauf zu fokussieren, wem von den zwei Kandidierenden dies wohl besser gelinge. «Die Erfahrung und die Seniorität von Susanne Pflüger-Giese haben uns dabei überzeugt. Als Nichtjuristin gelingt es ihr sehr gut, den Konfliktparteien auf Augenhöhe zu begegnen, um Frieden zu schaffen – jenseits juristischer Argumente», schreibt die Mitte-Partei. Die Kreispartei Mitte 7 + 8



Foto: DBFP

FDP-Kandidatin Susanne Pflüger-Giese.

empfiehlt beim zweiten Wahlgang vom 13. Juni Susanne Pflüger-Giese zur Wiederwahl. Ebenso die SVP, während der zurückgetretene Kandidat der GLP, Nicolas Schwarz, alle seine Wähler aufgerufen hat, im zweiten Wahlgang die Stimme Susanne Pflüger-Giese zu geben. **ala**

FIFA INSIDE

Besser spät als nie

Am 10. Mai erörterte die Fifa an einem virtuellen Treffen mit mehreren Mitgliedsverbänden und Konföderationen die Menschenrechte und Rechte der Gastarbeiter in Katar im Zusammenhang mit der Fussball-Weltmeisterschaft 2022 im Golfstaat.

Das Treffen bot die Gelegenheit, eine Reihe von Fakten im Zusammenhang mit dem Arbeitsreformprogramm des Landes zu klären, einen Blick auf die wichtigen Fortschritte zu werfen, die seit der Vergabe des Turniers an Katar im Jahr 2010 erzielt wurden. Erörtert wurden aber auch die Herausforderungen, die noch bestehen. Betont wurde die Rolle, die die Fifa und der Fussball bei der Förderung des Arbeitnehmerschutzes und der Menschenrechte im Gastgeberland spielen können. «Ich begrüße die konstruktive Auseinander-

setzung mit unseren Mitgliedsverbänden zu diesem wichtigen Thema sehr», sagte Fifa-Präsident Gianni Infantino. «Wir alle wollen den Schutz aller, die an der Durchführung der Fifa Fussball-Weltmeisterschaft beteiligt sind, sicherstellen, und wir sind zuversichtlich, dass die Veranstaltung als Katalysator für einen breiteren positiven sozialen Wandel dienen kann. Wir wissen, dass es noch viel zu tun gibt, aber wir müssen die bedeutenden Fortschritte anerkennen, die in sehr kurzer Zeit dank des Engagements der höchsten Behörden des Landes erzielt

wurden, und sicherstellen, dass jede Debatte über diese komplexe Angelegenheit auf verifizierten Fakten beruhen sollte», fügte er hinzu. «Es ist wichtig für unsere Mitgliedsverbände, direkt von unabhängigen internationalen Experten zu hören, dass die Bedingungen auf den Baustellen der Fifa Fussball-Weltmeisterschaft die globalen Sicherheitsstandards erreicht haben und dass die jüngsten bahnbrechenden Gesetzesreformen bereits Zehntausenden von Arbeitern in ganz Katar zugute gekommen sind.» **sh**

GROSSE SCHATZSUCHE IN FLUNTERN

Hallo Kids, ich bin Flunti

Habt ihr Lust, mit mir zusammen unser Quartier zu erkunden? Kennt ihr euch aus? Was ihr dazu braucht: Den hier abgebildeten Übersichtsplan mit unseren Schatzsuche-Stationen, ein Handy zum Fotografieren der Schatzorte, die Möglichkeit zum Verschicken von E-Mails, eine gute «Spürnase» oder ein super Schatzsuche-Team. Fragt eure Eltern, Geschwister, Freunde. Vielleicht sind sie ja auch dabei und unterstützen euch in den nächsten Monaten bei einer spannenden Schatzsuche quer durch Fluntern.

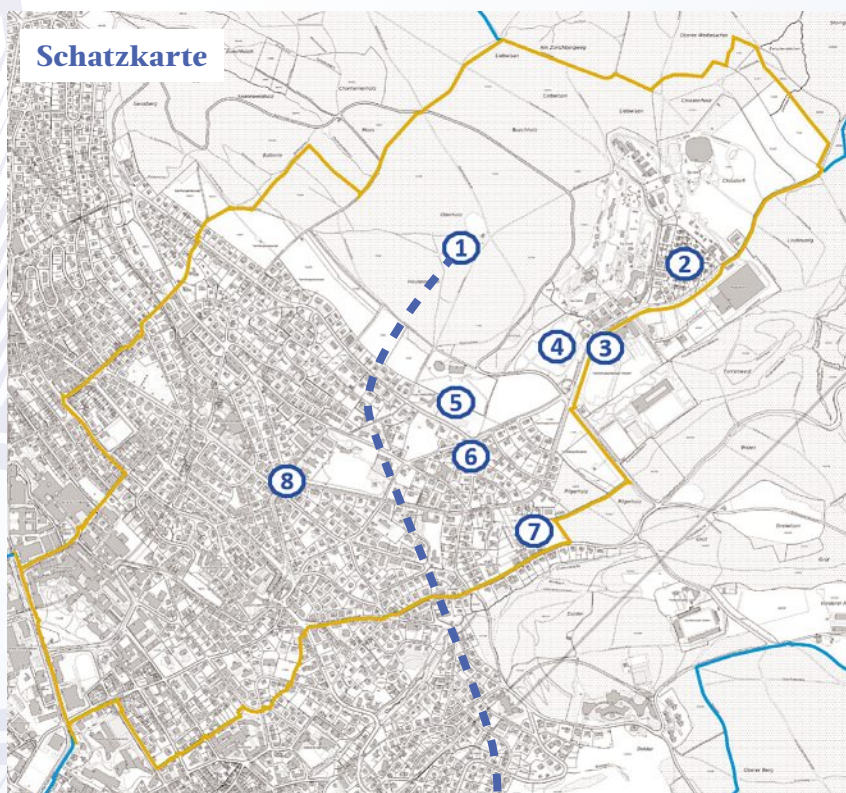


Wir beginnen unser Abenteuer heute mit der Schatzsuche Nr. 1 am höchstgelegenen Punkt von Fluntern. Den kennen die meisten gar nicht, sondern eher den beliebten Grillplatz neben dem 94 Meter hohen Sendeturm der Swisscom. Hier wurde im letzten Jahr eine neue Waldhütte mit öffentlichem WC fertiggestellt. Die alte Hütte war vor drei Jahren durch einen Brand zerstört worden. Dass hier die riesige Summe von rund 650 000 Franken verbaut wurde, sieht man dem Gebäude nicht an. Das Geheimnis steckt im Untergeschoss. Dort ist für den Sendeturm wichtige, moderne Funktechnik untergebracht.

Nun zu eurer ersten Aufgabe: Findet den höchsten Punkt vom Zürichberg. Mein Tipp: Der ist markiert mit einem dicken Felsbrocken. Dort werden euch sein Name und die Höhe über dem Meeresspiegel verraten. Macht hier ein Foto von euch und schickt das unter dem Kennwort «Schatzsuche Fluntern I» zusammen mit eurem Namen und eurer Adresse bis zum **15. Juni 2021** an die Mailadresse kundendienst@dornbusch.ch.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir drei Gutscheine für eine Pizza und ein Getränk im Restaurant Okay Italia an der Gladbachstrasse in Fluntern. Auflösung und Gewinner der Schatzsuche Nr. 1 erfahrt ihr in der nächsten Ausgabe. Und nun: Viel Spass beim Suchen!

khs



1. Schnitzeljagd Ziel





5 FRAGEN AN:

Behinderten-Parkplatz

Forsterstrasse 34

1. Wie ist es so, als Behinderten-Parkplatz in Fluntern?

Toll, wir sind hier 43, mehr als in allen anderen Kreisen. Das vermittelt natürlich ein ganz anderes Bewusstsein. In den Kreisen 10 und 12 gibt es nur je 6.

2. Ist es ein Privileg oder ein Handicap, ein Behinderten-Parkplatz zu sein?

Ein Privileg. Wir sind breiter, an der besten Lage und leisten einen edlen Dienst.

3. Der wird in Fluntern aber relativ wenig beansprucht.

Das stimmt nicht. Entscheidend ist, dass es uns gibt, und nicht, wie oft und wie lange ein Auto auf uns steht.

4. Löst ein Missbrauch bei euch Verärgerung aus?

Eindeutig. Es gibt viele Menschen, die einfach frech oder gleichgültig sind. Es ist immer gemein, als nicht behinderte Person auf einem Behinderten-Parkplatz zu parkieren.

5. Das schönste Erlebnis hier im Quartier?

Ein wildes Liebesabenteuer zweier Katzen. Da drückt man gerne ein Auge zu, wenn man ausnahmsweise auf diese Weise belegt wird.

ala

FLUNTERN – MEIN ARBEITS-PLATZ



Die Franchising-Nehmer der Pizzeria 10 gegenüber dem Zoo zeigten in den vergangenen Monaten l'ingegno italiano. In den schweren Zeiten für die Gastronomie entfalteten sie einen besonderen Einfallsreichtum. Sie stellten eine Ape vor den Garten und bedienten aus der mobilen Bar mit Apérol Spritz oder italienischen Grillwürsten, sobald das erlaubt war. Vor allem die Zoo-Besucher genossen diese witzige Verpflegungsgelegenheit, obschon man stehend auf das schöne Gartenrestaurant blicken musste, das coronabedingt abgesperrt blieb.

Die Betreiber nutzen die Zeit, um die Gästezimmer im obersten Stockwerk zu renovieren. Nun ist das Gartenrestaurant wieder in Betrieb und bei schönem Wetter entsprechend gut besucht. Neu mit einer Lounge für Aperitifs und einer Pergola auf der rechten Gartenseite, um auch bei schlechterem Wetter einen Aussenbetrieb zu ermöglichen. «Wir hatten schon im vergangenen Jahr einen Versuch mit einer Lounge gestartet, die auf ein gutes Echo stiess», sagt Stefano De Pascale Wer nicht essen wolle, solle doch bei einem Drink und einer Kleinigkeit zum Knabbern den Garten geniessen. «Ideen haben wir viele, man muss uns nur wieder voll arbeiten lassen. Darauf freuen wir uns richtig.»

ala

ZOO

Auch gleichgeschlechtliche Eltern

Im Zoo Zürich sind die Humboldtpinguine derzeit am Brüten oder bereits bei der Jungenaufzucht. In der Regel sind es zwei Eier, die von beiden Eltern gleichermaßen ausgebrütet werden. Wie auch bei andern Pinguinarten gibt es bei den Humboldtpinguinen gelegentlich gleichgeschlechtliche Paare. Sie zeigen sich als fürsorgliche Eltern, müssen aber für ihr Glück ein Ei von einem heterosexuellen Paar stehen. Pinguine brüten in mehr oder weniger grossen Kolonien. Alle Arten sind flugunfähig, leben an Meeresküsten und ernähren sich von Meeresfischen und grösseren Wirbellosen. Kein anderer Vogel ist so stark ans Wasser gebunden wie der Pinguin. Einige Arten verbringen bis zu drei Viertel ihres Lebens im Meer. Ihre Flügel haben sich zu steifen, paddelartigen Flossen entwickelt. Damit erreichen sie Spitzengeschwindigkeiten von 24 Stundenkilometern und Tauchtiefen von über 50 Metern.



Homosexuelles Verhalten ist bei vielen Tierarten bekannt. Entgegen der landläufigen Meinung handelt es sich dabei nicht um «Missverständnisse» oder um eine Ersatzsexualität wegen fehlenden andersgeschlechtlichen Partnern. Gleichgeschlechtliche Paare finden sich auch zusammen, wenn genügend Partner des anderen Geschlechts vorhanden sind.

rs